

Jahresbericht 2022 von Naturnetz Stammertal

Alle geplanten Veranstaltungen konnten bis auf den Orchideen-Rundgang durchgeführt werden. Die Pflege-Einsätze erfolgten spontan sowie an Stelle des vereitelten Orchideen-Rundgangs, da die Pflanzen dann bereits verblüht waren. Die Vernetzung mit der Bevölkerung, BirdLife, den Jagdgesellschaften im Tal und den Behörden entwickelt sich weiter. Die Berichterstattung in den Medien ist sehr unterstützend. Vielen herzlichen Dank allen, die das mittragen und mitgestalten!

Arbeitsleistungen 2022 in Stunden

	2022
Pflegeeinsätze, jäten	30
Froschtaxi	200
Monitoring Kröten	35
Monitoring Schmetterlinge	40
Bildung, Exkursionen	16
Total Stunden	333



Du findest im Jahresbericht 2022

- Vorstand, Mitgliederbestand, Finanzen, Kommunikation Seite 2
- Zusammenfassung Aktivitäten 2022 Seite 3+4
- Fotos zu Exkursionen & Anlässen Seite 5
- Amphibienzugstellen, Froschtaxi Seite 6+7
- Vernetzungsprojekt Seite 7
- Lichtverschmutzung: Wert der Dunkelheit Seite 8+9
- Schlusswort Seite 10

Vorstand & Revisorinnen

- Bruno Arnold, Agronom, Aktuar, Unterstammheim
(gewählt an der Gründungsversammlung vom 4.6.19)
- Gabriela Bachmann, Ernährungsberaterin BSc, Präsidium, Unterstammheim
(gewählt an der Gründungsversammlung vom 4.6.19)
- Marianne Bilger, Chemikerin HTL, Stv. Präsidium und Kassierin, Unterstammheim
(gewählt an der Gründungsversammlung vom 4.6.19)
- Jost Bühlmann, Kaufmann, Fachberater mit Schwerpunkt Ornithologie, Wollishofen; (gewählt an der GV vom 5. Sept. 20)
- Peter Streit, Landmaschinenmechaniker, Bauer, Niederneunforn
(gewählt an der GV vom 17.5.21)
- Revisorinnen:
Ursula Stauffer und Susanne Eugster (gewählt an der Gründungsversammlung vom 4.6.19)

Mitgliederbestand per 31.12.22

78 Mitgliedschaften

34 Einzelmitgliedschaften

40 Familienmitgliedschaften, 1 Kollektivmitgliedschaft

Eintritte 2022: +3

Austritte 2022: zwei (1x Wegzug, 1x Todesfall).

Finanzen, Kommunikation

Unser Vermögen beläuft sich am 31.12.22 auf 13'642 Franken. Ziel ist es, dieses Geld möglichst zeitnah in Projekte für die Biodiversität zu investieren. Die grössten Ausgaben im Jahr 2022 wurden im Bereich der Lebensraumförderung getätigt. Dies durch 912 Franken an «100 Naturjuwelen BirdLife ZH» im Rahmen vom «Sponsoring-Lauf» des Bird-Race im September. In Exkursionen verwendeten wir 532 Franken, die Kosten für die Beschaffung von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse betragen 750 Franken. Der Beitrag an BirdLife Zürich war 2200 Franken (Anteil jedes Mitgliederbeitrages) und unterstütz dort die übergeordnete Naturschutzarbeit, von der wir sehr profitieren.

Wir erreichen unsere Mitglieder und Interessierte per eMail, Homepage, Mitteilungsblatt der Gemeinde (6x/Jahr) und die Lokalzeitungen. Dadurch arbeiten wir sehr ressourcenschonend bei gleichzeitig hoher Präsenz und Erreichbarkeit. Jährlich werden etwa 6 Infomails verschickt.

Zusammenfassung Aktivitäten 2022

- Vorstandssitzungen: 4 inkl. einmal mit Pro Natura (Projekt «Blühende Borde für Zürich», Larissa Buol)
- Austausch mit Vertretern der Gemeinde: geplant für Januar 23 (Gabriela Bachmann, Peter Streit, Martin Farner und Christan Bottlang)
- Arbeitsgruppe Vernetzungsprojekt Landwirtschaft: 1 Sitzungen, 1 Infoanlass für die Bevölkerung und Betriebsleitende (in der Arbeitsgruppe: Jost Bühlmann, Peter Streit)
- Begehungen: 3x
 - o Lichtverschmutzung im Stammertal (Oskar Reutimann, Werner Moser Jagdgesellschaften, Gabriela Bachmann, Lukas Schuler, darksky)
 - o Möörli Meienriet (Res Moser, Pächter, Jolanda Krummenacher, Amt für Landschaft und Naturschutz (ALN), Gabriela Bachmann, Marianne Bilger)
 - o Schlat (Liliane Kronauer, ALN, Gabriela Bachmann)
- Beratungen Gartengestaltung 2x (Karin Küng)
- Veranstaltungen/Exkursionen: 6x
 - o Hüttwiler- und Nussbaumersee. Sara Bangerter, Stiftung Seebachtal. Etwa 12 Teilnehmende
 - o Vögel: Frühlingskonzert im Tal. Jost Bühlmann. Etwa 20 Teilnehmende.
 - o Referat Amphibien im Rahmen der GV: «Unsere Zugstellen». Beat Schmitter, Etwa 20 Teilnehmende
 - o Vernetzungsprojekt Landwirtschaft, Peter Streit, Martin Farner, ca. 30 Teilnehmende
 - o Naturgarten-Kurs mit Praxis-Transfer, Karin Küng, 11 Teilnehmende, 3 auf Warteliste, bei geplanter Anzahl von max. 8 Personen
 - o Orchideen-Rundgang vom 9.7.22: ausgefallen aufgrund bereits verblühter Vegetation
 - o Igel-Rundgang, Elis Heierli, Igelstation Frauenfeld, ca. 10 Personen
- Pflegeeinsätze: 25.6 und 1.10.: entfielen. Stattdessen Einsätze im Maienriet: Jäten am 9.7. und spontan zum Rechen am 29.8. (13 Personen, davon 2 vom Pächter, zwei Kinder = ca. 26 Stunden Arbeit, und beim zweiten Mal 3 Personen, davon 2 vom Pächter = 6 Stunden Arbeit?). Es wurden etwa 30 Stunden für Pflegeeinsätze geleistet. Nach dem ersten Einsatz pflegten wir bei der Lachen Hütte die Geselligkeit, die Verpflegung wurde vom Verein gesponsort und von der Präsidentin organisiert. Vereinzelt Jät-Aktionen einzelner Mitglieder ca. 10 Stunden.
- Amphibienzugstellen:
 - o Froschtaxi beim Wepfersholz, Kantonsstrasse Stammheim-Etzwilen: Über 30 Helferinnen und Helfer brachten in gut 200 Stunden während 10 Wochen 2108 Tiere sicher über die

- Strasse. Speziell dabei ist das grosse Vorkommen des seltenen Springfrosches, für die wir eine besondere Verantwortung tragen.
- Gezielte nächtlichen Sperrung der Strasse beim Chisiweiher für die Erdkröten durch die Jagdgesellschaften über Wochen.
 - Nistkästen-Betreuung: Die bisher privat organisierte Nisthilfen-Bewirtschaftung, die historisch bedingt durch den Naturschutzverein Flaachtal erfasste wurde, verändert sich. Übergaben sind am Laufen, wir werden involviert auf der Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern und werden im Verein fündig! So steht alles bereit für die Entwicklung der örtlichen Nistkasten-Gruppe im Januar 2023. Es befinden sich etwa 350 Nisthilfen im Tal, die meisten davon als Meisenkästen im Wald, dazu kommen einige Schleiereulen und Turmfalken-Kästen im Tal.
 - Publikationen:
 - Gemeinde Info 6x (fortlaufend, Veranstaltungshinweise und oder Berichte)
 - Andelfinger Zeitung 2x («Wert der Dunkelheit» und Vernetzungsprojekt)
 - Schaffhauser Nachrichten: 1x (Wert der Dunkelheit)
 - Weiterbildung und Vernetzung: 3x (Jahrestagung von Bird Life Zürich, Gabriela Bachmann; Treffen der Weinländer Naturschutzvereine, Jost Bühlmann, Feldlerchenförderung, Gabriela Bachmann)
 - Monitoring Schmetterlinge: Marianne Bilger hat 2022 begonnen, das Schmetterlingsvorkommen systematisch zu erfassen. 36 Tagfalter-Arten konnte sie im Tal bestimmen! Die Beobachtungen werden zusammengefasst und ausgewertet und die weniger häufigeren Arten wie z.B. der himmelblaue Bläuling auf dem Portal «ornitho.ch» erfasst. Sie dienen der Einschätzung der Gebietsentwicklung. 2022 konnten allgemein viele Schmetterlinge beobachtet werden. Es war ein langer, sehr trockener, heisser Sommer. Aufwand: ca. 40 Stunden
 - Monitoring Kreuzkröten: Beat und Monika Schmitter erfassen seit 2021 gezielt die Kreuzkröten-Population im Tal an den potentiellen Standorten Chisiweiher, Schelmegrueb, Rohrächer/Rathgeb (3 Tiere) und Schlat (7 Tiere). Die Flachtümpel sollen mehrmals pro Jahr austrocknen, damit Fische fernbleiben und sich die Larven der Kröten entwickeln können. Dennoch stellt sich die Frage, ob der Rohräcker-Teich zu rasch austrocknet. Diese Frage und die Daten wurde an das Kantonale Naturschutzamt ALN weitergereicht. Die Fachstelle ist froh um die Daten, die wir zur Verfügung stellen können. Aufwand 2022: ca. 35 Stunden.
 - Fledermäuse: in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Fledermausschutz erfolgte die Umsiedelung von Zweifarben Fledermäusen: Ersatzbau und Montage seitens Naturnetz. Peter Streit.
 - Strategisch möchten wir noch vermehrt Familien ansprechen und für Aktivitäten gewinnen.



«Vernetzung macht die Bauern kreativ»

STAMMERN Im Vernetzungsgipfel Stammertal verteilte Peter Storz die Landwirte. Er staut, wie schnell die Massnahmen zur Förderung von Tieren und Pflanzen zu Erfolgen führen. Und wie kreativ die Bauern mitmachen.

STINA WÜLST Am Samstag nach Pfingsten lädt der Naturerlebnis-Veranstalter Stina Wülst zu einer Feldtour. Die Route führt zu Vernetzungsmassnahmen, die im letzten Monat realisiert wurden, um die Biodiversität zu fördern. Als Begrüßung sind alle eingeladen im Jahr angeplanten für die Region. In der Gegend sind viele Tiere zu sehen und Finken in der Luft. Im Sommer sind die Pflanzen zu planen (siehe Infobox).

Die verschiedenen Aktivitäten werden nach ein paar Minuten Vorbereitung der Felder und das im nächsten Jahr im Herbst. Die Felder sind noch 45 bis 70 Jahre lang bewirtschaftet. Die Felder sind nicht mehr bewirtschaftet, sondern sind als Grünland. Die Felder sind nicht mehr bewirtschaftet, sondern sind als Grünland.

Individuelle Beispiele reichen nicht Die landwirtschaftlichen Betriebe erfüllen verschiedene Beispiele. Einige Massnahmen wie Weis- oder Anbauflächen, grüne Abstände zwischen den Säuren, Trümpel, neue Hochstammblumen und Hecken. Die neuen Aufwände sind alljährlich Ertragsverluste, wenn sie nicht mehr erbracht werden können. Die neuen Massnahmen erreichen nicht



Auf dem Land eines Hofbauern riggt Peter Storz gut achtbare Massnahmen: Vorne ein Steinhaufen als Lebensraum für Insekten und andere Insekten, dahinter eine gepflanzte grüne Magerrasen- und Heckenlandschaft.

Es ist, wie es nicht mehr genutzt. Wenn man dann in, dass kein Dinger mehr hat. Es ist, wie es nicht mehr genutzt. Wenn man dann in, dass kein Dinger mehr hat. Es ist, wie es nicht mehr genutzt. Wenn man dann in, dass kein Dinger mehr hat.

Wichtiger: Flächen erhalten Wenn in Vernetzungsmassnahmen geschaffen werden, Peter Storz sagt auf die erst viel Geld und Land. Die neuen Massnahmen erreichen nicht

Die Entwicklung im nächsten Jahr wird die Felder für ungenutzt, damit die Vegetation sich ausbreitet. Die Entwicklung im nächsten Jahr wird die Felder für ungenutzt, damit die Vegetation sich ausbreitet. Die Entwicklung im nächsten Jahr wird die Felder für ungenutzt, damit die Vegetation sich ausbreitet.

Landwirte Engen Feuer Peter Storz hat den Hof eines Bauern zu überlassen. Peter Storz hat den Hof eines Bauern zu überlassen. Peter Storz hat den Hof eines Bauern zu überlassen.

Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge. Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge. Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge.

Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge. Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge. Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge.

Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge. Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge. Die neuen Massnahmen erreichen nicht die ersten Erfolge.



Amphibienzugstellen

Froschtaxi beim Wepfersholz, Kantonsstrasse Stammheim-Etzwilen

Wir koordinieren und organisieren die nötigen Massnahmen für dieses Projekt, gemeinsam mit dem Amt für Landschaft und Natur (Zaun erstellen und abbauen) und dem Forstamt der Gemeinde. Über 30 Helferinnen und Helfer setzten sich während zehn Wochen in gut 200 Stunden selbständig, bedacht und mit viel Freude für den sicheren Transport der Amphibien ein. 2108 Tiere wurden dabei transportiert. Wir zählten dabei 976 Springfrösche (in der Schweiz sehr selten), 926 Erdkröten, 128 Grasfrösche, 73 Bergmolche, 2 Teichmolche.



Erdkröten in sicheren Kinderhänden, im Kessel vereint Erdkröte, Grasfrosch, Springfrosch, Teich- und Bergmolch: sie beanspruchen unseren Taxi-Dienst.

Nächtlichen Sperrung der Strasse beim Chisiweiher

Zum dritten Mal kam es 2022 zur nächtlichen Sperrung der Strasse beim Chisiweiher, wo vor allem Erdkröten wandern. Die Jagdgesellschaften übernehmen das tägliche Aufstellen- und Abräumen der Absperrgitter. Die Strasse wird nur gesperrt, wenn die Krötenzug erwartet wird und ist somit witterungsabhängig. Beliebte zum Wandern sind, kombiniert, Temperaturen über 4 Grad Celsius, nasses Wetter und Mondlicht.

Autos und Amphibien

Werden Frösche rascher als im Schritttempo überrollt und dabei wohlwollend zwischen die Räder genommen, gehen sie aufgrund des entstehenden Luftwirbels zugrunde. Vor diesem Tod schützen das Respektieren der Strassensperren, Schritt-Tempo und das Froschtaxi.

Kantonales Projekt Amphibientunnel Zugstelle Wepfersholz

Das kantonale Tiefbauamt hat den Bedarf eines Amphibientunnels auf unsere wiederholten Hinweise hin zur Kenntnis genommen. Unter anderem wurde darum bei der Belagssanierung 2020 auf der Kantonsstrasse das Stück bei der Zugstelle ausgelassen. Es besteht die Absicht, diese langfristige, nachhaltige und selbständige Lösung für den hiesigen Amphibienzug umzusetzen. Das Projekt befindet sich in der Planungsphase.



Vernetzungsprojekt

Im zweiten Jahr unseres Vernetzungs-Projektes können unsere Landwirte einiges vorweisen. So wurden zum Beispiel in der Ackerfläche 54 Hektar Getreide in weiter Reihe ausgesät. Das wird in der Talebene für die Feldlerche und an den Moränen für den Feldhasen gemacht, und bedeutet, dass ein Reihenabstand von mindestens 30 cm und eine um 40% reduzierte Aussaatmenge eingehalten werden soll. Diese „Streifen-Felder“ sind gut erkennbar. Erfreulich ist, dass die Beobachtung und Zählung der Feldlerche über die letzten 3 Jahre einen gleichbleibenden Bestand ergeben hat. Mit 20 beobachteten Brutplätzen ist die Zahl dieses Jahr sogar leicht höher, und dies bei einer schweizweiten sehr stark negativen Entwicklung!

Ebenso wurde in vielen Naturwiesen (Ökowiesen) weiter die Qualität gesteigert zur QII-Wiese. Dies wird durch Einsäen einheimischer Gräser- und Blumenarten erreicht und ist dadurch ein wichtiger Teil der Artenförderung. Ebenfalls wird der gestaffelte Schnitt der Naturwiesenflächen an den meisten Standorten umgesetzt. Dies bedeutet, dass nicht die ganzen Flächen auf einmal gemäht werden, sondern ein Teil, in der Regel ca. 10%, stehen gelassen werden, um den Tieren einen Rückzugsraum zu erhalten. Viel Ungewissheit herrschte in den letzten Monaten nach dem Parlamentsbeschluss zur AP22+ (Weiterentwicklung der Agrarpolitik) unter den Landwirten. Neue Maßnahmen in der Produktionsfläche sind gefordert und müssen teils bereits ab 2023 umgesetzt werden. Für unser Vernetzungsprojekt war in diesem Fall nicht klar, ob wir auf die sehr große Bereitschaft der Landwirte, zum Beispiel im Zusammenhang mit der weiten Saat im Getreide, zählen können. Bis kurz vor der Aussaat des Getreides im September/Oktobre war nämlich nicht klar, ob und in welchem Umfang eine Abgeltung dafür vorgesehen sein wird. Glücklicherweise wurde von der Kantonalen Fachstelle für Naturschutz dieser Missstand rechtzeitig erkannt und auch prompt darauf reagiert. Die Beiträge für die „Weite Reihe“ sind vom Kanton für nächstes Jahr zugesichert. Erfreulich viel Getreide wurde in diesem Herbst für das kommende Jahr nach den Vorgaben der Artenförderung Feldlerche/Feldhase ausgesät. Genaue Zahlen zu den Flächen werden im März/April 2023 erfasst, jedoch können wir die „Streifenfelder“ bereits jetzt schon sehen. *Peter Streit*

Wert der Dunkelheit, Lichtverschmutzung

Wo's in der Nacht bei uns überall besonders hell ist, zeigten uns Oskar Reutimann und Werner Moser (Jagd) an einer gemeinsamen Begehung anfangs Jahr. Auch Möglichkeiten, Abstrahlungen von Lampen zu minimieren wurden aufgezeigt. Mit Unterstützung der Gemeinde fand dann am 15. November der Vortrag «Wert der Dunkelheit» statt. Lukas Schuler von darksky.ch stellte die Fakten dar und nahm Bezug auf die Situation vor Ort. Der insgesamt vorherrschende orange Lichtton im Tal in der Nacht gelte es unbedingt beizubehalten. Diese Lichtfarbe ist am besten verträglich für die Umwelt. Stammheim zeige sich insgesamt noch erfreulich dunkel (Berichte: Andelfinger & Schaffhauser Nachrichten).

Der Krige in der Ukraine und die dadurch verursachten Strompreiserhöhungen machen das Thema «wann soll was und wie lange beleuchtet werden» zusätzlich aktuell.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Lichtverschmutzung gab die Gemeinde die Absicht bekannt, bei Lichtinstallationen das Ablicht mittels Blenden/Lampentyp zu minimieren und die Lichtfarbe im Bereich gelb-warmen Spektrum zu wählen. Schritt für Schritt erfolgt die Umstellung auf stromsparende LEDs. Die Beleuchtungsdauer der Strassenlampen wurde versuchsshalber um zwei Stunden pro Nacht reduziert.

Dunkelheit stellt ein Teil der biologischen Infrastruktur dar und soll gefördert werden.

Wir werden Mitglied bei darksky.ch.

Clever Beleuchten

- LED Leuchten (minimalem Stromverbrauch)
- 2000 Grad Kelvin Lichtstärke = warmes, gelbliches Licht anstelle gleissend weissem
- Blenden verwenden zur Minimierung von Streulicht
- Lichtdauer steuern mittel Zeitschaltuhren, Bewegungsmeldern



OBSTAMMHEIM in der Schweiz gibt es immer weniger offene leuchtende Flächen. Welche Auswirkungen hat das auf Mensch, Tier und Pflanze? Was ist der Wert der Dunkelheit? Lukas Schuler

Was ist der Wert der Dunkelheit? Lukas Schuler hat die Bedeutung von Dunkelheit für Mensch, Tier und Pflanze in der Schweiz untersucht. Er hat festgestellt, dass die Dunkelheit in der Schweiz immer weniger wird, was zu erheblichen Auswirkungen für Mensch, Tier und Pflanze führt. Er hat auch die Bedeutung der Dunkelheit für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen untersucht. Er hat festgestellt, dass die Dunkelheit ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Gesundheit ist und dass die Dunkelheit in der Schweiz immer weniger wird, was zu erheblichen Auswirkungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen führt.

Der Wert der Dunkelheit erhalten

Der Wert der Dunkelheit erhalten ist ein wichtiges Thema, das in der Schweiz immer weniger beachtet wird. Die Dunkelheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Gesundheit und des Wohlbefindens. In der Schweiz wird die Dunkelheit immer weniger geschätzt, was zu erheblichen Auswirkungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen führt. Es ist wichtig, den Wert der Dunkelheit zu erhalten und die Dunkelheit in der Schweiz zu fördern.

ENERGIE

Wert der Dunkelheit

Am 15. November 2022 fand im Schwertsaal in Oberstammheim ein Vortrag zum „Wert der Dunkelheit“ statt. Die Jagdgesellschaften im Stammerthal organisierten zusammen mit Naturnetz Stammerthal den Anlass. Lukas Schuler, Präsident vom Verein „Dark-Sky Switzerland“ zeigte eindrücklich auf, was das Zuviel an Licht/Helligkeit in der Nacht für Folgen hat.

Vor allem für die Tier- und Pflanzenwelt ist es wichtig, die Dunkelheit zu bewahren. Zugvögel werden durch beleuchtete Nachthimmel orientierungslos und Pflanzen verlieren ihren jahreszeitlich normalen Stoffwechsel, da Licht für sie Frühling und somit die Zeit zum Austreiben bedeutet – unabhängig von der Temperatur. Aber auch der Mensch benötigt die Dunkelheit für einen gesunden Schlaf-Wach-Zyklus.

Das Stammerthal sei noch ein gesunder Nachtraum und auf gutem Weg, die Dunkelheit zu bewahren. Die vorhandenen Lichtquellen strahlen mehrheitlich in warmem (gelben) Licht. Vor allem blaues Licht, wie Bildschirme und weissblaue LED Leuchten etc. beeinflusst uns stark und steuert unsere innere Uhr resp. kann diese durcheinanderbringen. Im Übrigen stellte Lukas Schuler fest, dass der Vollmond eigentlich das Hellste in der Nacht sein sollte. Zudem sei kein objektiver Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kriminalfällen und der Lichtmenge erkennbar.

Ausführlichere Informationen zum Wert der Dunkelheit finden Sie unter: www.darksy.ch

Der Gemeinderat hat für dieses, wie auch für das kommende Jahr Projekte zum Stromsparen und damit auch zum Schutz der Dunkelheit beschlossen und budgetiert. So wird bereits seit November die Strassenbeleuchtung neu zwischen 23:00 Uhr und 05:00 Uhr ausgeschaltet. In den kommenden Jahren wird die öffentliche Strassenbeleuchtung auf LED-Leuchtkörper umgerüstet und beim Fussballplatz muss die Lichtanlage ersetzt werden. Bei diesen Projekten wird darauf geachtet, dass diese stromsparenden LED Leuchten Licht im gelb-warmen Spektrum abgeben und nicht ausserhalb des Zielbereichs die Umgebung erhellen.

Schlusswort

Wir bekommen immer wieder positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung und nehmen Goodwill unseren Absichten gegenüber und Tatendrang wahr. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde schätzen wir sehr. Es ist bereichernd, sich gemeinsam für die Biodiversität im Tal einzusetzen und dabei immer wieder auf Interesse, Offenheit und Unterstützung zu stossen.

Gerne nehmen wir Deine Ideen und Visionen entgegen und wie alle Vereine freuen wir uns besonders darüber, wenn wir neue Mitwirkende gewinnen können. Tätigkeitsbereiche gibt es viele, je nach persönlichen Ressourcen und Vorlieben können diese gestaltet und entwickelt werden. Ob im Vorstand, bei Pflegeinsätzen, beim Diskutieren, am Schreibtisch oder beim Beobachten: Gemeinsam entwickeln wir uns weiter und unterstützen unsere Biodiversität und damit unsere Lebensgrundlage im Tal.

Wir sind stolz, wie sich unser junger Verein, Gründung 2019, entwickelt. Vielen Dank für Dein Interesse, Engagement und Vertrauen.

Datum nächste GV

Nächste Mitgliederversammlung: voraussichtlich Mittwoch, 21. Februar 2024

Herzliche Grüsse, der Vorstand

Bruno Arnold, Gabriela Bachmann (Präsidium), Marianne Bilger, Jost Bühlmann, Peter Streit